

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • **Allgemeine Winzer-Zeitung.**
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 36.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 4. September 1932.

30. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Rüdesheimer Wein-Festwoche.

In der Weinstadt Rüdesheim ist man rege an der Arbeit zur Ausgestaltung der bevorstehenden Wein-Festwoche vom 3.—11. September. Die verschiedenen Prunkwagen, die in dem großen Weinzug fahren, werden von künstlerischer Hand hergestellt. Der Festzug ist jetzt soweit in seinem Plan fertiggestellt, überall ein Wettstreiten und ein Arbeiten, die Ausgestaltung der Wein-Festwoche in allen ihren Teilen zu vollenden. Das Programm ist jetzt ganz fertiggestellt und zergliedert sich in verschiedene Teile.

Den Auftakt gibt nach demselben die
Eröffnung des Weinbrunnens.

In festlichem Gewande ist der Weinbrunnen bereits gesteckt. Weinemblemen und malerische Dekorationen zieren ihn bereits. Bei der Eröffnung wird Musik, ein Vorprunk, der durch Rundfunkreportage weitergegeben wird, Liedervorträge der Rüdesheimer Gesangsvereine und Ansprache des Bürgermeisters von Rüdesheim die gleichzeitige Weihe des Brunnens umrahmen.

Der Sonntag früh ist vorgesehen: Um 11 Uhr
Eröffnung der Weinmesse und Ausstellung.

Diese findet in der Turnhalle statt. Der geräumige Saal ist ausgestattet mit 7 künstlerisch ausgestatteten Kojen, in denen Rüdesheimer Weinhandlungen und die Vereinigten Rüdesheimer Weingutsbesitzer ihre Weine ausstellen und gleichzeitig Proben verabreichen.

Am Nachmittag 4 Uhr ist der große
Weinfestzug.

In drei Teile zergliedert, zeigt er in ausgiebiger Form: 1. Wachsen und Werden des Weines, dargestellt durch Winzer- und Küfergruppen und Wagen, anschließend Wagen der Weinbrand- und Schaumwein-Industrie. 2. Triumphzug der Rüdesheimer Weinbergslagen in figürlicher Darstellung (Kostüme aus dem 13.—16. Jahrhundert). 3. Gesang und Humor. Nach Beendigung des Festzuges findet auf dem Marktplatz Winzerreigen statt.

Am Montag abend 7 Uhr sind auf dem Marktplatz abwechselnde Veranstaltungen in Musik, Gesang, Reigen, Tänze.

Am Sonntag, den 11. September ist Wiederholung des Festzuges.

Während der ganzen Woche fließt der Weinbrunnen.

Wie sehr die Rüdesheimer Weinfestwoche im ganzen Reich Bewunderung und Begeisterung hervorgerufen hat, und wie man auch abseits unseres Weinbaugebietes immer noch den Wein verehrt und ihm huldigt, sowie auch dem Winzerstande gebührende Anerkennung zollt, beweisen die vielen Kundgebungen in der Presse. So wurde der „Rheinischen Wirtzeitung“ in Köln von dem Poeten E. Halbach folgendes reizende Gedichtchen zugesandt:

Schwingt froh den Becher, kredenzt den Wein,
Heut steht der Kurs auf Rüdesheim.
Das Städtchen prangt im Fahnenflor
Und mächtig steigt des Jubels Chor.

Wein-Festwoche

vom 3. bis 11. September 1932 in

Rüdesheim a. Rh.

Samstag, den 3. September abends 7 Uhr
Eröffnung des Weinbrunnens
am Rathaus.

Sonntag, den 4. September, vormittags 11 Uhr in der Turnhalle:

Eröffnung
der Wein-Messe und Ausstellung;
nachmittags 4 Uhr:
Grosser Festzug

mit figürlicher Darstellung der Rüdesheimer Weinbergslagen, Winzer-, Küfer-, Wein- und Sängergruppen - Anschliessend Winzerreigen.

Am Montag, Mittwoch und Samstag abend auf dem Marktplatz:

Abwechselnde Veranstaltungen: Musik
Gesang - Reigen - Tänze

Sonntag, den 11. September, nachm. 4 Uhr:
Wiederholung des Festzuges



Die Weinmesse und Ausstellung ist von vormittags 10 bis abends 6 Uhr geöffnet.

Während der Woche Trunk aus dem Weinbrunnen — — — — —

Zur Traubenles am deutschen Rhein
Will Rüdesheim Primabella sein.
In seinen Mauern sollen wir rasten
In seinen Hotels acht Tage gasten.

Ein Winzerfest in Rüdesheim
Will nach altem Brauch begangen sein.
Von Nah und Fern strömen die Gäste
Es ist von allen Festen das Beste.

Froh schmettern die Hörner, der Festzug naht.
Der Rathausbrunnen an Wein nicht spart.
Es lebe der Winzer, der Winzer vom Rhein,
Der gold'ne Tropfen von Rüdesheim.

Der Apfelwein unter dem neuen Weingeseh

nach den Ausführungsbestimmungen v. 16. 7. 32.

Bisher führte der Apfelwein ein vom Geseh ziemlich unbehelligtes Dasein. Nur insofern hatte sich der Gesehgeber für ihn interessiert, als er ihm

in § 10 des früheren Weingesehes bezeugte, daß er und die anderen Obstweine nicht zu den Nachahmungen des Weines zu rechnen seien, ihre Herstellung also nicht verboten sei, und im übrigen anordnete, daß bei seiner Herstellung bestimmte, in den Ausführungsbestimmungen näher zu bezeichnende Stoffe nicht verwendet werden dürften. Die bisher gültigen Ausführungsbestimmungen verboten dementsprechend die Anwendung von etwa zwei Duzend namentlich aufgeführte Stoffe (hauptsächlich Konservierungsmittel und Farbstoffe), deren Zusatz aber schon im Sinne der allgemeinen Nahrungsmittel-gesehe nicht ohne weiteres zulässig gewesen wäre.

Eine erschöpfende Aufzählung aller derjenigen Stoffe zu geben, deren Verbot im Interesse einer einwandfreien Beschaffenheit der Getränke wünschenswert ist, war schon aus dem Grunde praktisch unmöglich, weil die chemische Industrie andauernd neue Konservierungsmittel auf den Markt brachte; ein Verbot bestimmter Stoffe mußte außerdem den

Eindruck der Zulässigkeit der nicht verbotenen hervorrufen. Ferner gingen die Ansichten der Hersteller darüber, ob und in welchen Grenzen Wasser und Zuckerzusatz zulässig sei, in den verschiedenen Produktionsgebieten weit auseinander, sodaß sich die Rechtsprechung besonders dann schwierigen Situationen gegenüber sah, wenn Produkte, deren Herstellung in dem einen Landstrich als landesüblich anerkannt werden mußte, in einer anderen Gegend zum Verkauf kamen.

Um diese Unsicherheiten zu beseitigen, bestimmte das neue Weingesetz vom 25. 7. 30, daß die Ausführungsbestimmungen nicht nur wie bisher die Verwendung bestimmter Stoffe einschränken und untersagen, sondern auch bestimmen konnten, welche Stoffe und wie diese verwendet werden dürfen. Außerdem bestimmte es, daß Wein bei der gewerbsmäßigen Herstellung der dem Wein ähnlichen Getränke (Obstwein usw.) nicht verwendet werden dürfe.

Die Ausführungsbestimmungen vom 16. 7. 32, welche am 1. September d. J. in Kraft treten, haben nun von der letztgenannten Ermächtigung des Gesetzes Gebrauch gemacht und geben genau an, welche Stoffe bei der gewerbsmäßigen Herstellung der Obstweine im Allgemeinen und der einzelnen Arten im Besonderen zugesetzt werden dürfen, während die Herstellung dieser Getränke für den Verbrauch im eigenen Haushalt von den Bestimmungen natürlich nicht berührt wird.

Bei der Vergärung darf frische flüssige Hefe (Druhen) und flüssige Reihese zugesetzt werden, während die Verwendung von Trockenhefen nicht zulässig ist. Die Druhen dürfen nicht von Traubenwein, sondern nur von weinähnlichen Getränken stammen, ebenso wenig darf die Reihese in Traubenmost oder (Trauben) Wein vermehrt sein. Zur Anregung der Gärung dürfen auf 100 Liter Most bis zu 40 Gramm Ammonsalze in Form von Chlorid, Karbonat, Phosphat oder Sulfat zugesetzt werden, während derartige Zusätze bei der Weinbereitung in Deutschland bekanntlich verboten sind. Im Gegensatz zum Wein ist es auch erlaubt, kohlenstoffarme Getränke durch Zusatz von Hefe und Reihese der oben erwähnten Beschaffenheit in Verbindung mit einem 10 Gramm auf 1 Liter nicht übersteigenden Zuckerzusatz aufzufrischen. Das Entsäuern mit kohlenstoffreichem Kalk, für das praktisch bei der Apfelweinbereitung allerdings kein Bedürfnis vorliegt, sowie das Schwefeln ist in genau der gleichen Weise wie beim Wein zulässig. Das Letztere darf also durch Verbrennen von Schwefel oder Schwefelschnitten, die nicht gewürzhaltig sein dürfen, mit gasförmiger schwefliger Säure, einer fünfprozentigen Lösung von schwefliger Säure in destilliertem Wasser oder mit Kaliumpyrosulfat (auch Tabletten) erfolgen.

Für die Schönung sind dieselben Stoffe zugelassen, wie beim Wein, also auch die Verwendung von Ferrocyankalium für die so wertvolle Enteisung nach dem Möslinger'schen Verfahren und die neuerdings zugelassene Anwendung von Agar-Agar, mit dem unter Umständen bessere Erfolge als mit Gelatine oder Hausenblase erzielt werden.

Zuckerung von Birnen- und Apfelmösten mit Rüben-, Rohr-, Invert- oder Stärkezucker ist bis zur Erreichung eines Mostgewichtes von 55° Oechsle gestattet. Eine nachträgliche Zuckerung des schon vergorenen Getränkes, die bei Wein unter gewissen Bedingungen erlaubt ist, ist bei der Herstellung von Apfelwein also nicht gestattet mit Ausnahme der oben erwähnten Auffrischung. Der Zucker darf nur in fester Form dem Most zugesetzt werden, nicht aber als Zuckertlösung, wie bei der Zuckerung des Traubenmostes, da Wasser dem Apfelmost nicht zugesetzt werden darf. Es ist nur gestattet, einen wässrigen Auszug der Trester (Ansteller, Glör) zuzusetzen, jedoch darf hierdurch nicht mehr Wasser in den Most kommen, als einem Zehntel der gesamten Flüssigkeit entspricht.

Ein Bedürfnis, durch Zusatz von Wasser einen übermäßigen Säuregehalt herabzusetzen, wie es bei Traubenmost allzu häufig vorhanden ist, liegt bei Most aus reifen Äpfeln im Allgemeinen ja auch nicht vor. Sehr oft ist dagegen der Säuregehalt

zu niedrig, deshalb ist der Zusatz von Säure in diesem Falle üblich und auch sehr anzuraten, weil hierdurch die Entstehung gewisser Weinfrankheiten weitgehend unterdrückt wird. Während früher auch Weinsäure und Zitronensäure zuzusetzen erlaubt war, darf jetzt nur noch reine Milchsäure und zwar höchstens 3 Gramm auf 1 Liter genommen werden. Auf 100 Liter dürfen bei Verwendung 80%iger Säure 375 Gramm = circa 310 Kubikzentimeter, bei Verwendung von 50%iger Säure 600 Gramm = circa 530 Kubikzentimeter zugesetzt werden.

Alle anderen Zusätze sind bei der Bereitung von Apfel- und Birnweinen verboten. Eine Ausnahme hiervon wird jedoch den in der Südwestecke des Reiches d. h. in Baden, Württemberg und den hohenzollerischen Landen bereiteten Getränken zugestanden. Sie dürfen nach Landesbrauch hergestellt werden, jedoch darf der Zusatz von Wasser nicht mehr als ein Drittel der gesamten Flüssigkeitsmenge betragen.

Als naturrein oder mit einer das Wort Natur enthaltenden Wortbildung dürfen nur solche Getränke bezeichnet werden, die weder einem Zusatz von Zucker noch von wässrigem Tresterauszug (Ansteller) noch von Milchsäure erhalten haben. Werden die in Südwestdeutschland nach Landesbrauch hergestellten Getränke außerhalb des Gebietes, in dem ihre Herstellung zugelassen ist, in Verkehr gebracht, so müssen sie als Schwäbischer, Württembergischer oder Badischer Apfel- bzw. Birnenmost bezeichnet werden, auch muß die zugesetzte Wassermenge zahlenmäßig angegeben werden.

Außer der Bestimmung, daß zur Erhöhung des Säuregehaltes künftig nur noch Milchsäure verwendet werden darf, enthalten die Ausführungsbestimmungen also nichts, was nicht schon bisher dem guten Brauch bei der Apfelweinherstellung entsprach. Trotzdem ist die gesetzliche Festlegung dieses Brauches recht zu begrüßen, damit gegen das Panschertum energischer vorgegangen werden kann. Vermißt wird allerdings von mancher Seite, daß die Obstweinhersteller nicht der Buchführungspflicht und der Kellerkontrolle unterworfen worden sind.

Handelschemiker Dr. Reinbeck, Winkel (Rhg.).



Berichte



Rheingau

+ **Aus dem Rheingau, 2. Sept.** Unter dem Einfluß der sonnigen Witterung haben sich die Trauben in der zweiten Augusthälfte gut gemacht. Einen wesentlichen Teil ihres Entwicklungs-Rückstandes haben sie hereingeholt. Da der Weinbergsschluß bevorsteht, wird es höchste Zeit, die letzten Arbeiten vorzunehmen.

△ **Eltville a. Rh., 2. Sept.** (Reise Trauben auf einer Rheinaue). Auch auf der Eltviller Rheinaue, also im Rhein, gedeihen Trauben. Diese Aue gehört der Gräfin von Franden-Stierstorff. Am Verwaltungsgebäude befinden sich Weinreben, die einen üppigen Behang aufweisen. Gegen Mitte des vorigen Monats konnten bereits die ersten reifen Trauben geschnitten werden. Demnach wäre also das Rheinklima den Trauben besonders günstig.

× **Himmanshausen a. Rh., 2. Sept.** (Blühende Traubengescheine und reisender Wein! Auch das kommt vor.) Die Natur gebietet allerlei Kuriositäten. Warum soll da als Abnormität nicht auch einmal neben der reisenden Traube blühende Gescheine zu finden sein. Das ist in der Himmanshäuser Gemarkung im Weinberg des Lehrers Dorn der Fall, wo an einer Rebe 6 blühende Gescheine festzustellen sind. Eine ähnliche Wahrnehmung hat man aber auch an der Mosel in der Gemarkung Walwig gemacht. Dort sind in einem Weinberg an neuen Rebtrieben Traubengescheine zu sehen.

Rheinheffen

□ **Aus Rheinheffen, 2. Sept.** Die Reifeentwicklung der Trauben kann bei dem günstigen Wetter und gefördert durch verschiedene Regenniederschläge gute Fortschritte machen. Es ist

jetzt soweit, daß in den Weinbergen die letzten Arbeiten verrichtet werden und alles in Ordnung gebracht werden muß, denn der Weinbergsschluß wird nun nicht mehr lange auf sich warten lassen. Allerdings konnten die Trauben bis auf den heutigen Tag ihren Rückstand noch nicht ganz einholen. Das Weingeschäft zeigt weiterhin eine rege Tätigkeit. Nach wie vor besteht äußerst gute Nachfrage. Die Bestände sind aber allenthalb sehr gering, sodaß auch, angesichts der verminderten Herbstausichten, gerade keine freudige Abgabeneigung zu verspüren ist.



Verschiedenes



□ **Aus dem Rheingau, 2. Sept.** Am 22. September 1932, im Goethejahr, um die Mittagszeit werden sich Kenner eines guten Tropfens im Risselbachtal am Abhang des Rheingaugebirges in der Staatlichen Domänenkellerei Kloster Eberbach einfinden, um der Naturwein-Versteigerung der Staatlichen Domänen-Weinbau-Verwaltung im Rheingau anzuwohnen. Hier werden sie erkennen, daß der große Lebenskünstler und Dichtersfürst Goethe recht hatte, als er kategorisch erklärte: „Der Wein erhöht uns, er macht uns zum Herren!“ 98 Halbstück, drei Viertelfstück und 2390 Flaschen kommen zum Ausgebot, aus den weltbekannten Lagen des Rheingau, nämlich 1931er und 1930er Steinberger, Hattenheimer und Erbacher, Rauenthaler und Eltviller und die auf dem graugrünen Sericitschiefer der Gemarkung Kiedrich gewachsenen 1931er Weine. Sodann werden versteigert 1931er und 1930er, die in der ältesten Kulturstätte des Rheingauer Weinbaues, in der Gemarkung Rüdesheim, gewachsene Tropfen voll Fülle und Rundung. Es folgen 1929er Steinberger, dann 2390 Flaschen 1929er Rauenthaler, ein Viertelfstück Hattenheimer Engelmansberg und schließlich der Clou, ein Viertelfstück schmalziger, kerniger, rassistiger Marco-brunner, Spätlese. — Die Rüdesheimer Weine lagern in der Domänenkellerei Rüdesheim, die Rauenthaler, Eltviller und Kiedricher in der Domänenkellerei Eltviller, und die Steinberger, Hattenheimer und Erbacher Weine in der Domänenkellerei Kloster Eberbach. — Unmittelbar an diese Versteigerung reiht sich an die Rot-Wein-Versteigerung der Staatlichen Domänen-Weinbau-Verwaltung. Es sind 22 Viertelfstück, die ausgebenen werden, nämlich schmalzige Himmanshäuser mit ihrem Mandelgeschmack, edelste deutsche Rotweine aus dem Jahre 1930, sowie 50 Flaschen 1929er natur Himmanshäuser Hölleberg Spätburgunder Rotweiß-Edelbeeren-Auslese; ein wahrer Göttertrank. Diese Weine lagern in der Domänenkellerei Himmanshausen.

* **Deßlich, 2. Sept.** In der hiesigen Gemarkung, die bekanntlich schon seit Jahren stark verseucht ist, wurden in den letzten Wochen wieder eine ganze Anzahl neuer Reblausverseuchungen festgestellt. Die einzelnen Herde verteilen sich auf einen Weinberg in der Lage „Tiefengasse“, auf zwei Weinberge in der Lage „Sandpflecht“, auf einen Weinberg in der Lage „Sedergasse“, auf einen Weinberg in der Lage „Hij“, auf einen Weinberg in der Lage „Kummelsgasse“, auf zwei Weinberge in der Lage „Alted“, auf einen Weinberg in der Lage „Kerbesrech“, auf einen Weinberg in der Lage „Dornbachgraben“, auf zwei Weinberge in der Lage „Auf der Heide“, auf zwei Weinberge in der Lage „Bechtolsteich“, auf fünf Weinberge in der Lage „Sandlaut“ und auf zwei Weinberge in der Lage „Deez“. — Auch in der Nachbargemarkung Winkel wurde zuletzt wieder im Distrikt „Im unteren Steinader“ in den Weinbergen von 6 Besitzern das Vorhandensein der Reblaus festgestellt. — Mit dieser Woche werden die Untersuchungsarbeiten zur Bekämpfung der Reblaus eingestellt.

* **Erbach, 2. Sept.** (Rheingauer Obsterzeugungs- und Absatzgenossenschaft e. G. m. b. H.) Es wurden bezahlt je Pfund: Himbeeren 35—40, Pfirsiche 20—35, Mirabellen 15—22, Birnen 5

bis 17, Äpfel 5—13, Zwetschen 5—12, Reine-
klauden 14—15, Falläpfel 2—5, Brombeeren 16
bis 24, Tomaten 1—1½, Bohnen 8—9, Trauben
25 Pfg.; Gurken 3 Pfg. je Stüd.

+ **Winkel**, 2. Sept. (Betagter Winzer).
Bei bester Gesundheit beging der Winzer Jakob
Werner seinen 82. Geburtstag. Volle 46 Jahre
stand der Jubilar in den Diensten der Brentano-
schen Gutsverwaltung.

× **Winkel**, 2. Sept. Dieser Tage entschlief
nach schwerem Leiden Herr Gustav Stahl.
Der Verstorbene betrieb lange Zeit eine Wein-
handlung und war in Weinsachtreisen eine be-
kannte und geschätzte Persönlichkeit.

* **Altmannshausen**, 2. Sept. Die Wahl
des Hotelbesizers Ernst Hufnagel zum Beige-
ordneten ist vom Landrat als Vorstehenden des
Kreisausschusses bestätigt worden.

* **Raub**, 2. Sept. Das im August günstige
Wetter hat die Schäden, die die bis zum Anfang
des Monats reichende Regenperiode verursacht
hat, nicht beheben können. Die Peronospora hat
viel Schaden angerichtet. Auch der Sauerwurm
tritt stark auf. Der Rebenstand ist im Hinblick
auf die Güte als „mittel“ zu bezeichnen. Es
dürfte mit einem Drittel Herbst gerechnet werden
können.

× **Bingen a. Rh.**, 2. Sept. (Keine Ge-
tränkesteuer in Bingen.) Trotz Heranziehung des
Betriebskapitals und der Reste aus früheren
Jahren ist es der Stadt Bingen im Gegen-
satz zu früheren Jahren nicht gelungen, einen
ausgeglichene Etat vorzulegen. Nach allerschärf-
sten Abstrichen auf der Ausgabenseite verblieb
immer noch ein Defizit, wobei in Einnahmen
ein Betrag von 30000 M. eingesetzt war, der
durch die einzuführende Getränkesteuer bei einem
Umsatz von 300000 M. hereinkommen sollte.
Sofort nach Bekanntwerden dieser Absicht hat in
Geschlossenheit das Binger Gaststätten-gewerbe
dagegen Einspruch erhoben. Aber im übrigen
konnten sich die Stadträte auch nicht der Erkennt-
nis und Einsicht verschließen, daß für eine Stadt
wie Bingen, die ganz auf den Fremdenverkehr
angewiesen ist, die Erhebung der Getränkesteuer
nicht in Frage kommen kann, da auch in der
weiten Nachbarschaft keine Stadt diese erhebt.
Demgemäß nahm man von der Getränkesteuer
Abstand. Der sich hierdurch auf 171000 M.
beiziffernde Fehlbetrag wird durch Kapitalauf-
nahme gedeckt.

* **Neustadt a. d. S.**, 2. Sept. (Tagung der
deutschen Weinkontrollen.) Im Rahmen des
38. Deutschen Weinbau-Kongresses tagten in Neu-
stadt die deutschen Weinkontrollen. Dabei wur-
den die Ausführungsbestimmungen zum Weinge-
setz, insbesondere die für Weinkontrollen gel-
tenden Bestimmungen beraten. Erneut wurde der
Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß für die Wein-
kontrolle einheitliche Richtlinien festgelegt werden
müßten. Der Zustand, wonach die Weingesetz-
gebung Reichsangelegenheit ist, während Durch-
führung und Kontrolle den Ländern übertragen
ist, wurde als unhaltbar bezeichnet.

* **Keine Verwaltungsgebühren für Neben-
versand.** Nach einem Erlaß des Herrn Preu-
ßischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen
und Forsten vom 23. Juli ds. Js. werden beim
Nebenversand bis zum 30. Juli nächsten Jahres
in Rücksicht auf die Fortdauer der Notlage des
Weinbaues Verwaltungsgebühren nicht erhoben.

* **Ein Weinmarkt in Bad Dürkheim.**
Für das Gebiet der Mittelhaardt soll in Bad
Dürkheim ein Weinmarkt eingeführt werden und
zwar alljährlich zweimal, im Frühjahr und Herbst,
als eine neue städtische Einrichtung, zum Zwecke
der Förderung des Weinabjages. So sehr jede
Maßnahme zu begrüßen ist, die der Absatzförderung
dient, so erblickt man doch in solchen Einrichtungen
nicht ohne weiteres das Richtige. An der Mittel-
haardt ist der Absatz geregelt, zum Teil durch
den Verband der Naturweinversteigerer, sonstige
Versteigerungen und zum Teil durch den frei-
händigen Verkauf durch altbewährte Kommissio-
näre.

□ **Pfälzische Weinwerbung in der Ost-
mark.** Auf Einladung der Kurverwaltung ver-
anstaltete die Trachtenarbeits-Gemeinschaft deut-
scher Landsmannschaften in Danzig-Zoppot vor
etwa 120000 Zuschauern eine Trachtenschau. An
dieser war auch die Pfälzer Trachtengruppe des
„Bereins der Pfälzer in Berlin“ mit einem
Pfälzer Wagen, der mit großem Beifall aufge-
nommen wurde, vertreten. Der große, von 4
Pferden gezogene und festlich geschmückte Wagen,
barg ein mit Weinlaub umrahmtes Riesens-Wein-
faß, zu dessen Füßen zu lesen stand: „Pfälzer
Wein und Pfälzer Blut, beides feurig, beides
gut.“ Vielen Zuspruch fand die Weintrinkstube
die kostenlos Proben edler Pfälzer Weine aus-
schänkte.

□ **Vom Internationalen Weinamt.** Das
Internationale Weinamt hatte in diesen Tagen
in Paris eine Tagung unter dem Vorsitz des
Präsidenten Abg. Barthé. Es wurde der Be-
schluß gefaßt, in jedem Jahre nach Beendigung
der Traubenlese eine allgemeine Rundfrage an
alle weinbautreibenden Länder hinsichtlich der
Produktionsergebnisse, der Qualität und ferner
der Gestaltung des Trauben- und Weinmarktes
zu richten. Man will auf diese Weise erfahren,
wie die Preisnotierungen auf dem internationalen
Wein- und Traubenmarkt sich gestalten. Die
erforderlichen Unterlagen sollen außerdem beschafft
und die Vorbereitungen getroffen werden, um
eine Arbeit herauszubringen, in welcher die Pro-
duktionskosten in den verschiedenen Weinbau-
ländern und die Bildung der Weinpreise, der
Bewertungen dargelegt werden sollen. Wie der
Vorsitzende feststellte, haben schon einzelne Länder
auf dem Wege der Weinschutzpolitik Bestimmungen
in ihre Weingesetze usw. aufgenommen. Schließ-
lich gab man noch seiner Genugtuung Ausdruck,
daß die verschiedenen politischen Richtungen in
den Vereinigten Staaten von Amerika sich in
der Richtung einer Abänderung der Prohibitions-
bestimmungen bewegen, sodaß die Hoffnung immer-
hin gehegt werden darf, daß es auch dort einmal
anders werden wird.

Gerichtliches

+ **Trier**, 2. Sept. (Vergehen gegen das
Weingesetz.) Bei einem älteren Kleinwinzer von
der Mosel wurde im Spätherbst 1931 bei einer
Kellerkontrolle durch den zuständigen Weinkon-
trollen vier Fuder Wein beanstandet. Er stellte
eine starke Bukettfälschung fest; außerdem blieben
dem Kontrollbeamten, als er seine Finger in die
Fässer steckte, bei zwei Fässern Hollunderblüten
an den Fingern hängen. Die chemische Unter-
suchung ergab die gleiche Feststellung, bei zwei
Fudern wurde auch noch Ueberzuckerung wahr-
genommen. Vor dem Amtsgericht gab der an-
geklagte Winzer die Tat zu. Er will sich bei
der Verzuckerung in der Wassermenge geirrt haben.
Das Urteil lautet wegen Beimischung der Hol-
lunderblüten, Ueberzuckerung und Nichtführen
der vorgeschriebenen Kellerbücher auf eine Geld-
strafe von 165 M. Die 4 Fuder werden ein-
gezogen, womit der Kleinwinzer um den Ertrag
einer ganzjährigen Arbeit gekommen ist.

Wein-Versteigerungen.

* **Kallstadt** (Pfalz), 25. Aug. In der heute hier
bei gutem Besuch stattgefundenen Naturweinversteigerung
des Wingervereins Kallstadt wurden 34 Nummern
naturreine Weißweine aus guten und besten Kallstädter
Lagen ausbezogen. Ohne Zuschlag blieben 2 Fässer.
Es kamen gute Preise heraus. Gegenüber dem letzten
Ausgebot im April ds. Js. mit 680 M. wurden dies-
mal für die 1000 Liter durchschnittlich 845 M. erzielt.
Im einzelnen brachten die 1000 Liter 1931er Kallstädter
590—1610, Saumagen Spätlese 2040 M.

× **Angstein** (Pfalz), 31. Aug. In der heute hier
durchgeführten Naturweinversteigerung des Winger-
vereins Angstein kamen etwa 30 Fuder 1931er naturreine
Weißweine zum Ausgebot. Von dem Ausgebot von
34 Nummern blieben 6 ohne Zuschlag. Es wurde ein
Durchschnittspreis von 640 M. per 1000 Liter erzielt.

Firmen-Nachrichten.

* **Wiesbaden**, 2. Sept. Hotel Nassau (Nassauer
Hof) A.-G. Das Geschäftsjahr 1931 wird einen Ver-
lust ausweisen, nachdem aus dem Vorjahre bereits ein
Verlust von 0.48 Mill. M. übernommen wurde.

* **Wiesbaden**, 2. Sept. Weingesellschaft zu Wies-
baden G. m. b. H. Das Kapital ist um 14000 M.
auf 20000 M. herabgesetzt worden.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Straußwirtschaft in Schloss Vollrads

bei
Winkel im Rheingau.

Schloßhalle u. Schloßgarten sind für die folgende
Zeit ganztägig (von 10 Uhr vorm. ab) geöffnet.
Zum Ausschank gelangen



**1931er und 1930er
Schloßweine**



4/20 Glas 30 Pfennige

sowie Flaschenweine nach Weinkarte.

Das Schloß liegt 1/2 Stunde zu Fuß ab Bahn-
station Destrach-Winkel; Autostraße bis zum Schloß

Straußwirtschaft!

1930er Glas 20 — 1931er Glas 15 —
Bernhard Swoboda
Destrach i. Rhg., Tannusstraße 1.

Besuchen Sie in Wiesbaden das



Altmannshausen.

Schiff „Fürst Bismarck“

Schiffrestaurant — Rhein-Kaffee

Liegestelle gegenüber dem Bahnhof.

Angenehmer, staubfreier Aufenthalt direkt auf dem Rhein.

Bürgerlicher Hofbräu — la. Glaswein

Spez.: Frische Rheinische.

In der Wein-Festwoche
besuchen Sie die

Straußwirtschaft

Peter Corvers
Rüdesheim, Löhrrstr. 11.

Ausschank eigenen Wachstums 1930er u. 1931er.

Habe zur Wein-Festwoche meinen

**1931er Rüdesheimer
Bischofsberg**
(4/10 Liter 0.40 RM.) in Zapf-
genommen und lade zum Besuche
freundlichst ein.

Johann Karb, Rüdesheim / Rh. (Germaniastraße 4
(Weg zum Denkmal))

Straußwirtschaft

Frau C. Kaiser,
Rüdesheim, Rheinstr. 35.
Im Ausschank 1930er u. 31er

Straußwirtschaft!

**Weingut
Heinrich Mah
Rüdesheim**
Christoffelstraße 2.

1925er, 1929er Original-
Flaschenweine. 1930er offen im
Ausschank.



Wein-Festwoche Rüdesheim am Rhein

Weinmesse — Wein-Ausstellung — Weinbrunnen.

Grosser Festzug am 4. und 11. September
mit Winzer-, Küfer-, Wein- und Sängerguppen.

3. bis 11. September 1932.

Wechselnde Veranstaltungen: MUSIK — GESANG — REIGEN — TÄNZE.

Rüdesheim.

In der Wein-Festwoche:

„Darmstädter Hof“

direkt am Rhein.

||||| Musik und Tanz |||||

Für den Festzug die schöne Terrasse.

Weingut Gebr. Petry

Rüdesheim

Neustraße 9



Daselbst Ausschank unserer eigenen Gewächse
aus den Jahrgängen 1927, 1928, 1929, 1930
und 1931.

Proben stehen gerne zur Verfügung!

Besichtigen Sie in der Weinfestwoche unsere Kellereien.

Rüdesheim

Nicht vergessen!

Besuchen Sie die schönste

Straußwirtschaft Rüdesheims

Chr. Hermann Schmidtstr. 20

Glas 1929er 25 Pfg.



Privat-Weinverand!

Besuchen Sie die gemütliche



Strauss-Wirtschaft

von JAKOB KAISER

Rüdesheim a. Rh., Steinstrasse 4-6

Vorzügliche Weine aus den besten Lagen der
Rüdesheimer Gemarkung.

Besuchen Sie während der

Weinfestwoche 3.-11. Sept.

die Strausswirtschaft

Weingut Geschw. Müller
Rüdesheim a. Rh. Neustr. 15

Ausschank 1931er Engerweg Riesling.



In der Weinfest-Woche 3. bis 11. Sept. 1932 nur in die

Strauß-Wirtschaft

Ausschank naturreiner Rüdesheimer
Qualitäts-Weine aus eigenen Weinbergen.
4/10 Liter 40 Pfg.

JOH. BAPT. SCHÖN

RÜDESHEIM AM RHEIN, Steinstraße 14 - Ecke Oberstraße.

Weinwirtschaft

„Zur Lindenu“

Jakob May (vorm. Frh. Scholl)

Rüdesheim a. Rh.

Löhrstraße 9

* Altbekannte Weinwirtschaft *

Weine aus eigenen Weinbergen

Neu eingerichtete Fremdenzimmer mit fließendem Wasser.

Zur Weinfest-Woche
3. bis 11. September, Rüdesheim a. Rhein

nur in die

Straußwirtschaft

Schloß Bassenheim

Oberstrasse 5.



Naturweine: Eigenes Wachstum.

Weingut Richard Hess.

Besuchen Sie während der

WEIN-FESTWOCHE

3.—11. September

die

Strausswirtschaft

Anton Müller, Rüdesheim

Schmidtstrasse 30.



In der Weinfestwoche versäumen
Sie nicht die

Straußwirtschaft

Johann Petry, Rüdesheim

Neustraße 9.

Im Ausschank: 1928er Rüdesheimer Bera.

In der Wein-Festwoche
zu Rüdesheim a. Rh.

3. bis 11. September 1932

besuchen Sie die

Straußwirtschaft

JAKOB LILL IV., Schmidtstr. 17.

Ausschank:

30er u. 31er glasweise u. in Flaschen.

100 Jahre 1832 — 1932

Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim am Rhein

Jubiläumsausschank



Im Hause

Boosenburg

Rheinstrasse 3

Besuch sehr zu empfehlen!

Straußwirtschaft



Weingut Herm. Veith

Rüdesheim a. Rh., Markt 6.

Straußwirtschaft!

Weingut Jul. Espenschied

Oberstraße 3 Rüdesheim a. Rhein Telefon 285

Ausschank naturreiner Qualitätsweine aus besten

Lagen. Gleichzeitig Abgabe von Flaschenweinen.

Straußwirtschaft



Weingut

J. HAMM

Winkel, Hauptstr. 28.

1927er, 1928er, 1929er

1930er und 1931er

Riesling-Naturweine

aus besten Lagen, glasweise

und in Flaschen.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • **Allgemeine Winzer-Zeitung.**

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 8000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 36.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 4. September 1932.

30. Jahrgang.

Zweites Blatt.

38. Deutscher Weinbaukongress.

× Neustadt a. d. S., 27. Aug.

Der Deutsche Weinbau-Kongress fand in diesem Jahre in der „Perle der Pfalz“ statt. Die schöne Stadt wies reichen Schmuck auf und heiß strahlte die Augustsonne hernieder.

Der heutige Tag brachte die Eröffnung der Weinfach-Ausstellung, die gut besichtigt war. Eröffnet wurde die Ausstellung durch den Vertreter der Stadt Neustadt a. d. S., Herrn Bürgermeister Dr. Forthuber, der erklärte, daß man es der Fachindustrie schuldig gewesen sei, eine solche Ausstellung ins Leben zu rufen. Er dankte allen Mitarbeitern an dem Werke und wünschte der Ausstellung guten Besuch und den Ausstellern Erfolg. Damit eröffnete er die Ausstellung des 38. Deutschen Weinbau-Kongresses im Namen der Stadt Neustadt. Für den Deutschen Weinbau-Verband nahm nun das Wort der 1. Vorsitzende, Freiherr v. Schorlemer-Lieser. Er sagte seinem Vorredner im Namen des Verbandes den besten Dank dafür, daß er es möglich gemacht habe, in diesem Jahre eine Ausstellung zuwege zu bringen. Er dankte besonders dem Herrn Bürgermeister, aber auch allen Firmen der deutschen Fachindustrie, die sich, wie der Augenschein beweiße, nicht unterkriegen lassen. Er hege den Wunsch, daß sie alle später mit Befriedigung auf die Ausstellung, die ihnen Erfolg gebracht habe, zurückblicken könnten.

Der Nachmittag brachte die zehnte Tagung des Reichsausschusses für Reblausbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes. Diese wurde durch den 1. Vorsitzenden des Ausschusses, Graf Matschka-Greifflau-Schloß Bollrads (Rheingau) eröffnet, der vorab die Vertreter der Reichsregierung und der Länderregierungen begrüßte. Er berichtete dann über die im Jahre 1931 durch den Ausschuß angenommene Entschliebung, in der darum ersucht worden war, das Ausrottungsverfahren gegenüber der Reblaus beizubehalten. Es hätten inzwischen Besprechungen erfolgt und hierbei sei man wieder zu dem Ergebnis gekommen, daß es notwendig sei, das Vernichtungsverfahren beizubehalten. Schließlich habe es nur noch Meinungsverschiedenheiten über die Art des Kampfes gegeben. Bei den Umstellungen des Weinbaues auf Unterlagsreben habe sich gezeigt, daß alle Weinbauländer Lehrgeld hätten bezahlen müssen. Das Lehrgeld, das Deutschland zu zahlen habe, sei geringer, aber etwas müsse es schon sein. Man arbeite nun nach Methoden, bei denen die schwachverseuchten Gemartungen anders behandelt werden als die starkverseuchten. Die Schutzbehandlung habe nicht die erwarteten Erfolge gebracht. Sie sei nur zufällig verwendbar. Die Entschädigungen müßten unbedingt dem Wiederaufbau zugeführt werden. Wo Wiederaufbaugenossenchaften bestehen, sei das Geld in die allgemeine Kasse zu leiten. 1930 habe es in Deutschland 68 Hektar Reblausherde mit 50000 verseuchten

Reben gegeben, insgesamt 68 Hektar Herdfläche.

Hierauf gab der Vorsitzende das Wort den Ländervertretern über die Ausbreitung der Reblaus. Ueber Baden berichtete Dr. Müller-Freiburg i. Br. Ueber die Verseuchung in der Rheinpfalz berichtete Weinbaudirektor Bauer-Neustadt a. S. Herr Weinbaudirektor Dittmann-Würzburg erstattete dann den Bericht für Franken. Ueber die Reblaus in Hessen berichtete Dr. Kiesel-Mainz. Den Bericht über Preußen erstattete Oberleiter Mayer-Koblenz.

Den Bericht der Biologischen Reichsanstalt, Zweigstelle Raumburg über die Untersuchungsergebnisse betr. Ausbreitung der Reblausrassen in Deutschland erstattete Ob.-Reg.-Rat Professor Börner. Er wies daraufhin, daß die Reblausgefahr unvermindert fortbestehe, und daß vor allem den Hybriden Kampf gelten müsse. Die Reblaus sei regelrecht mit einer zweiten Invasion aus dem Elsaß ins Land gedrungen. Dort sei sie neu durch aus Südfrankreich gebrachte Reben verbreitet worden. Es handele sich um die neu aufgetretene zweite Rasse, der gegenüber man sehr vorsichtig sein müsse. Im übrigen sei für alle Winzer zu hoffen, daß bald die Rebe komme, die vollständige Befreiung von der Reblaus bringe.

Es folgten die Berichte der Ländervertreter über die Herstellung von reblausfesten Pfropfreben und den Fortgang der Rekonstruktion der reblausverseuchten Gemartungen. Die verschiedenen, schon oben genannten Vertreter gaben hier Berichte über den Fortgang der Rebenschnittgärten, der Bezüge von Pfropfreben aus dem Auslande als Ergänzung zu dem in Deutschland vorhandenen Material, über die Zahlen der abgegebenen Reben und die Preise, die dafür genommen wurden. Der Vorsitzende sagte als Ergebnis zum Schluß zusammen, daß die Berichte der Ländervertreter, die diesmal zum erstenmale auf eine andere Art eingeholt wurden, einen vollständigen und genauen Überblick über die Rekonstruktion und Rebenveredlung gegeben hätten. Tatsächlich sei hier ganz Bedeutendes geleistet worden. In Deutschland habe man bis jetzt über 1500 Hektar rekonstruiert.

Es folgten dann die Berichte über den Fortgang der Umstellung der Hybridenpflanzungen in Baden, Württemberg und in der Pfalz. Als erster sprach Direktor Dr. K. Müller-Freiburg über die Verhältnisse in Baden. Landesökonomierat Mährlein-Weinsberg berichtete über Württemberg. Man habe dort die Winzer dazu geführt freiwillig auf die Hybriden zu verzichten. Eine halbe Million Hybridenreben sei verschwunden, dafür seien 117000 RM. Entschädigungen und weitere 22000 RM. bezahlt worden. Trotz der Verbote hätten in diesem Jahre Neupflanzungen von Hybriden stattgefunden. Man habe dabei von Haustrunk und dergl. gesprochen. Aber das stimme nicht. Auch als Hauptspaltertrauben und für Lauben wolle man immer Hybriden nehmen. Manchmal habe der Besitzer die Entschädigung einge-

steckt, ungenügend ausgerottet, nun wüchsen die Hybriden weiter und brächten ihm Ernte. Mit Fortwurfseln sei nichts getan, nur mit Durchgreifen der Behörden. Die baldige Erzeugung der „Idelarbe“ möge bald allen solchen Dingen ein Ende machen. Weinbaudirektor Bauer berichtete für die Pfalz. Mehrere Punkte hätten den Auftrieb der Hybridenbauernbewegung gehemmt und schließlich gebrochen. Einmal das Gesetz betr. die Hybriden, dann die kalte Witterung der letzten Jahre, die bewiesen hätte, daß die Hybriden das wunderbare Gewächs nicht seien, als das man sie bezeichnet habe, die Chlorose, die 1932 aufgetreten sei und so verschiedenes. Es sei nur schwer, den Landwirten in der Rheinebene, die keine Winzer seien, einen Ersatz zu bieten für die Hybriden. Tabak dürfe nur begrenzt nach dem Gesetz gebaut werden, für Obst eigne sich der Boden nicht und Qualitätsreben lieferten dort auch nur geringen Wein. Dort wo Weinbau, fortkomme, könne man zum Ersatz durch Qualitätsreben schreiten. Die Entfernung der Hybriden schreite fort. In 62 Gemartungen seien 26000 solcher Stöcke entfernt worden. Für Umstellung auf Europäerreben habe man bis jetzt 107500 Stöcke abgegeben. Auch im Weinbaug Gebiet habe es Hybridenanlagen gegeben. Sie seien schleunigst ausgemerzt worden. Es bedürfe in der ganzen Sache des Zusammenwirkens des Staates und der Sachverständigen.

Reichstagsabgeordneter Haag gab Kenntnis, daß eine Entschliebung vorgelegt werden solle. Diese brachte der Vorsitzende zur Verlesung. Sie lautete: „Der Deutsche Weinbauverband verlangt die strenge Durchführung des Hybridenanbauverbotes und der Bestimmungen im Weingesetz über das Inverkehrbringen von Hybridenwein. Gleichzeitig bittet er die Reichsregierung, auch in Zukunft ausreichende Mittel für die Umstellung der Hybridenanlagen auf Edelreben bereitzustellen.“

Die Entschliebung wurde einstimmig angenommen.

Ueber den Stand der Rebenveredlung und der Pfropfrebenanlagen in der Pfalz berichtete Weinbaudirektor Bauer-Neustadt; der darüber Auskunft gab, wie sich in diesem Jahre die verschiedenen Unterlagsreben gegenüber den Witterungseinflüssen verhielten und über den gleichen Stand in Preußen berichtete. Prof. Dr. Muth-Geisenheim, der von den Klagen sprach, die sich gegen die Unterlagsreben geltend gemacht hätten. Das aber läge an der Witterung, nicht an den Reben. Man müsse immer mit solchen Dingen rechnen.

× Neustadt a. d. S., 28. Aug.

Die Sitzung des Gesamtausschusses des Deutschen Weinbauverbandes eröffnete der Präsident des Verbandes, Freiherr von Schorlemer-Lieser, indem er der Verstorbenen des Jahres, der beiden Ehrenmitglieder Direktor Ludw. Aug. Schulte, Bad Kreuznach, dem die erste Provinzial-Lehranstalt für Weinbau in Rheinpreußen unterstanden hatte und Weingutsbesitzer Karl Voigtländer jr., Bad Münster a. Stein, gedachte. Die Versammelten erhoben sich von den Plätzen. Das

Wort nahm dann der Generalsekretär des Verbandes, Herr Dr. Fahrnschön, Mainz zum Tätigkeitsbericht.

Dann gelangte folgende Entschließung zur einstimmigen Annahme:

„Sah sich der Deutsche Weinbauverband schon beim letztjährigen Weinbaukongreß genötigt, in aller Dringlichkeit das Augenmerk der Reichsregierung und der ganzen deutschen Öffentlichkeit auf die erschütternde Wirtschaftslage des deutschen Weinbaues hinzuweisen, ist leider festzustellen, daß sich seitdem die Notlage des Weinbaues noch erheblich verschärft hat durch die fortdauernden Absatzschwierigkeiten insbesondere für hochwertige Weine und durch die niedrigen Weinpreise, die bei weitem nicht die Herstellungskosten decken. Die Konkurse von Weingütern und die Pfändungen in Weinbaubetrieben, soweit Interessenten überhaupt noch vorhanden, mehrten sich stetig, die wesentlichen Arbeiten wie Düngung und Schädlingsbekämpfung können aus Mangel an Mitteln nicht mehr überall im notwendigen Umfange durchgeführt werden, die Bezahlung der fälligen Steuern und Zinsen ist in der großen Mehrzahl der Betriebe unmöglich geworden, die Lebenshaltung der Winzerbevölkerung sinkt immer tiefer, in vielen Winzerhaushaltungen ist bereits bitterste Not eingeleert. Soweit wäre es nicht gekommen, wenn die Reichsregierung die vom vorjährigen Weinbaukongreß zur Besserung der Lage des Weinbaues gemachten Vorschläge durchgeführt hätte. Heute kann nur noch ein Komplex von Maßnahmen einheitlich und rasch angepaßt die Rettung vor dem Zusammenbruch großer Teile des deutschen Weinbaues bringen. Der Deutsche Weinbauverband muß nachdrücklich fordern, daß die Reichsregierung, nachdem Hilfsmaßnahmen für eine ganze Reihe anderer Erwerbszweige schon durchgeführt oder in Angriff genommen sind, nun endlich auch an den vielleicht am stärksten notleidenden Wirtschaftszweig, den Weinbau denkt. Vor allem kommt es zunächst darauf an, daß die auf dem Weinbau liegende drückende Schuldenlast, die sich nach Erhebungen des Deutschen Weinbauverbandes auf rund 150 Millionen Mark beziffert — davon 100 Millionen kurzfristige und etwa 50 Millionen langfristige Kredite — so rasch wie möglich tragbar gestaltet wird durch eine Herabsetzung des Zinsfußes für die langfristigen und durch eine Umwandlung mit gleichzeitiger Zinssenkung der kurzfristigen in langfristige Kredite, nötigenfalls unter Zuhilfenahme von Reichsmitteln, bei gleichzeitiger Verstärkung des Vollstreckungsschutzes und endgültiger Niederschlagung der Winkerkredite. Nur durch eine solche kreditpolitisch umfassende Maßnahme kann die Substanz des Weinbaues erhalten und erreicht werden, was Vorbedingung für jeden Wiederaufstieg ist, daß die Winzer wieder Mut zum Weiterwirtschaften bekommen und nicht verzweifeln. Das Auskommen neuer Kreditfragen ist gleichzeitig dadurch hintanzuhalten, daß die Realsteuern mehr als heute der Produktivität der Betriebe angeglichen und damit generell abgesenkt, in besonderen Fällen auch Zuschüsse des Reiches an Weinbaugemeinden gewährt werden, damit die Umlagen durch diese ermäßigt werden können. Neben der Beseitigung dieser Produktionshemmungen sind dann ebenso dringlich, um deren Dauernutzen zu gewährleisten, Maßnahmen zu stellen, die geeignet sind, absatzfördernd und preisbessernd zu wirken. Dazu kommt vor allem zunächst die Frage: 1. Eine Regelung, die ähnlich wie im letzten Jahre, die diesjährige Weinernte in bestimmtem Ausmaße finanziert, diesmal aber durch Aufhebung der Zuckersteuer für den zur Weinverbesserung notwendigen Zucker ergänzt werden muß, um voll wirksam werden zu können. 2. Die noch stärkere Abdrofflung der ausländischen Weineinfuhr durch Festsetzung mäßiger Kontingente. 3. Die Aufhebung der Gemeindegetränksteuer. 4. Die Ermäßigung der Umsatzsteuer für Wein auf den früheren Satz von 0,85%. 5. Die wirkliche Nubarmachung des neuen Weingefehes

durch eine in ihrer Gleichmäßigkeit und Schlagkraft reichsweitig sichergestellte Kellerkontrolle, damit wirksame Unterbindungen der Weinsälschungen. 6. Die Bereitstellung von Mitteln für Weinabsatzförderung im In- und Ausland. Das sind Hauptforderungen, die der Deutsche Weinbauverband hiermit der Reichsregierung unterbreitet. Ihre rechtzeitige Erfüllung vor der kommenden Ernte ist unerlässlich, wenn der Weinbau nicht in aller Kürze zusammenbrechen soll. Ohne zu übertreiben, aber auch ohne zu beschönigen, machen wir pflichtgemäß die Reichsregierung auf den Ernst der Situation aufmerksam und verlangen entschlossenes Handeln. Zeit ist nicht mehr zu verlieren.“

Die Erstattung der Rechnungslegung hatte Herr Landesökonomierat Mährlein-Weinsberg übernommen, der die Entlastung beantragte. Demgemäß wurde beschlossen. Ueber den Voranschlag für 1933 berichtete der Generalsekretär, der mitteilte, daß der Etat mit 62 000 RM. bilanzierte und, daß er um rund 50% gekürzt worden sei. Der Voranschlag wie auch die Mitgliedsbeiträge in unveränderter Weise, wurden genehmigt.

Hinsichtlich der Beschlußfassung über den nächsten Weinbaukongreß teilte der Präsident mit, daß man im Vorstand sich zu der Meinung bekannt habe, daß es in der Jetztzeit richtiger sei, den Weinbaukongreß künftig nur alle zwei Jahre und in den dazwischenliegenden Jahren eine Gesamt-Ausstellung des Deutschen Weinbauverbandes abzuhalten. Meldungen lägen vor, aller Voraussicht nach komme unbedingt Bad Kreuznach dafür in Frage. Mährlein-Weinsberg lud zur nächstjährigen — 1933 — stattfindenden Gesamtausstellung im Namen des Württembergischen Weinbauvereins nach Stuttgart ein.

Die öffentliche Kongreß-Sitzung eröffnete der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, Freiherr v. Schorlemer-Lieser, indem er die Vertreter der Reichsregierung und der Länderregierungen willkommen hieß. Sodann kam er zu den Ursachen zu sprechen, welche zu der furchtbaren Lage des Weinbaues, wie sie heute sei, geführt habe. Hilfe tue not, Abhilfe von vielem und bleibe das aus, dann müsse die Regierung es sich selbst zuschreiben, wenn die heutige Kongreßtagung dem gesamten Berufsstand ein Ansporn sei, was heute hier gesprochen und in Beschlüssen niedergelegt werde, zu einem Fanal werden zu lassen, dessen Licht nicht mehr erlösche, bis die für die Wiedergesundung des Weinbaues zwingenden Forderungen unserem Berufsstand erfüllt werden.

Nun folgte die Rede des Freiherrn von Läninck, Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz über: „Die Krisis der westdeutschen Landwirtschaft vor allem des Weinbaues und die daraus sich ergebenden Forderungen“. Der Redner ging davon aus, daß zur organischen Überwindung der Arbeitslosigkeit eine Verbreitung der „tragenden Schicht der Volkswirtschaft“ auf der alles andere sich aufbaue, besonders der landwirtschaftlichen Urproduktion, vordringlich sei. Die Wiederherstellung der Rentabilität landwirtschaftlicher Bodennutzung einschließlich des Weinbaues sei nötig. Dann kam er auf die wirtschaftliche Entwicklung des deutschen Weinbaues seit Kriegsende zu sprechen. 9 Jahre Unrentabilität habe der Weinbau hinter sich. Trotz der schweren Wirtschaftskrise sei eine Rettung des deutschen Weinbaues möglich durch zielbewußte auf Förderung der bodenständigen Wirtschaft eingestellte Agrarpolitik unter grundsätzlicher Abkehr von der bisherigen, mehr die Ausfuhr begünstigenden Handelspolitik. Dann führte er alle die Punkte auf, die geeignet sind, dem Weinbau zu helfen, so etwa wie sie in der großen Entschließung, die seitens des Gesamtausschusses angenommen wurde, enthalten sind. Der Redner schloß, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die deutsche Staats- und Wirtschaftsführung sich

bestimme und dadurch auch dem jetzt schwer notleidenden Weinbau die Möglichkeit gesunder Wirtschaft eröffnet werde. Zum Schluß nahm er noch Stellung zu der Rede, die der Reichskanzler v. Papen am Nachmittag in einer Bauernversammlung in Münster i. W. gehalten hat und die durch den Rundfunk gegangen sei.

Den zweiten Vortrag hielt Oberstudiendirektor Prof. Dr. Scholke-Neustadt a. S. über „Maßnahmen zur Verhütung von Unglücksfällen bei Verwendung von Hochdrucksprühen im Wein- und Obstbau“.

Den dritten und letzten Vortrag hielt Weinbauoberlehrer Biermann, Leiter der Weinbauabteilung der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Geisenheim a. Rh. über „Voraussetzungen und Aussichten des Tafeltraubenanbaues in Deutschland“.

Neustadt a. d. S., 29. Aug.

Der Montag brachte noch die Gerätevorführungen der DVG-Arbeitsforschung für Weinbau unter Weinbaudirektor Willig und Dr. Nide, die seit einigen Jahren eingeführt wurden. Diese Gerätevorführungen begegnen einem wachsendem Interesse, sie waren in den Stunden des Montags in denen sie vor sich gingen, stark besucht.

Bemerkenswert war ein Vortrag zur Sonderchau „Weinpropaganda“ von Verleger D. Meininger-Neustadt, der des Interessanten eine Fülle bot. Leicht erklärlich, denn Weinpropaganda ist wichtig und tut not. Die Sonderchau ist überaus interessant und der Vortrag wies Wege und gab Erklärungen von ungemeiner Bedeutsamkeit.

Dann war da noch die große Pfälzer Weinprobe. Diese Weinproben haben ihre wesentliche Bedeutung. Der Fachmann des einen Gebietes lernt hier die Weine des anderen kennen und da man in diesem Fall Wert darauf gelegt hatte, den Teilnehmern alles, was charakteristisch am Pfälzer Wein ist, vorzuführen, so gab diese Probe ein gerundetes, feines Bild des Pfälzer Weines. Zwischen dem 1921er und dem 1931er waren fast alle Jahrgänge vertreten, die letzten hintereinander, der 1928er, 1929er, 1930er und 1931er, dann aber 1925er und 1921er und da verstiegen sich die Qualitäten zu einer ungemeinen Höhe, boten Gewächse dar von einer Harmonie und einer hochedlen Reife, einer Stufe der Vollendung, wie sie eben nur der deutsche Weißwein zu erreichen vermag. Unter den deutschen Weinen aber nimmt wieder der Pfälzer einen ersten Rang ein. Kein Wunder, daß die Stimmung stieg und daß hier wieder das Lob des Weines und des Vaterlandes gesungen wurde.

Am Dienstag fanden dann noch die Befichtigungsfahrten ins Pfälzische Weinland statt.

Schloß Bollrads.

Den „Frankfurter Nachrichten“ entnehmen wir folgenden Hymnus auf Schloß Bollrads:

Im Grafe lieg ich hoch am Waldesrande,
Schlanf steigen Buchen hinter mir empor;
Sie schauen weit in Gottes Wunderlande
Und raunen ferne Sagen mir ins Ohr.

Sie flüstern leise mit des Windes Wehen
Von Menschenfreude und von Menschenqual,
Von stetem Werden, ewigem Vergehen,
Von Liebe, Haß und Kämpfen ohne Zahl.

Zu meinen Füßen steht in dunklen Fluten
Ein Bergfried wehrhaft noch auf stiller Wacht.
Den Abend seh ich langsam jetzt verbluten
Und von den Bergen senkt sich still die Nacht.

Schon steigen weiße Nebel aus dem Rheine,
Schon füllen schwarze Schatten Busch und Baum,
Nur Bollrads glüht noch rot im Abendseine
Unwirklich wie ein steingewordner Traum.

O sei bedankt für diese Zauberstunde,
Du märchenhaftes Schloß aus Licht und Stein.
Hoch preis ich Dich mit frohem Herz und Munde
Und trinke dankbar Deinen Edelwein!

D. W.

Preßtücher, Preßböden

für Wein- und Apfelweinkelterei, in anerkannt höchster Bruchfestigkeit und bester Beschaffenheit als vieljährige Spezialität.

Preß-Randseile

an Stelle von Holzdrucksegmenten für Korbrandabschluß, größte Schonung des Korbholzwerkes, liefert billigt

Mechanische Preßstuchweberei
Julius Konzelmann,
Plöningen (Stuttgart). Gegr. 1846.

Unsere Preise

Guatemala $\frac{1}{4}$ Pfd.	60 $\frac{1}{2}$
„ Perl „	75 $\frac{1}{2}$
„ Hochgewächs „	70 $\frac{1}{2}$
Caracas „	75 $\frac{1}{2}$
Maragotype „	90 $\frac{1}{2}$
Mokkarina „	85 $\frac{1}{2}$

Kaffeehaus - Mischungen:

schon für 0.45, 0.50,
0.60, 0.70, 0.80 $\frac{1}{2}$
je $\frac{1}{4}$ Pfd.

Bredow's Kaffee-Rösterei
Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 3.
Tel. 28192.

Tapeten-, Möbel- u.

Betten-KURTH
Inh.: Anton Kurth
Gegr. 1901 — Telefon 384

ELTVILLE i. Rhg., Gutenbergstraße.

Moderne Tapezier- u. Polsterwerkstätte. — Moderne Bettfedern-Reinigung. — Entstäubung des Polstermaterials durch moderne elektr. Zupfmachine.

Größtes u. leistungsfähigstes Spezial- u. Fachgeschäft des Rheingaus.
Freie Lieferung durch eigenes Lieferauto.

Ueber 4000 Firmen
aus der Getränke-Industrie
beraten!

300 Betriebe
eingerrichtet und umgestellt!

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüssmost (Trauben- und Beeren-süssmost).
2. Kohlens. Süssmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte Getränke-Industrie
Berlin SW 61, Katzbachstr. 15
Fernsprecher: Bergmann 6073.

In allen
Geldgesuchen und
Geldvergebungen
wende man sich an
R. Leis, Eltvile, Rh.
Gutenbergstr. 12.
Bürozeit 8—19 Uhr
auch Sonntags.

Wein-Etiketten

liefert
die Druckerei der
Rheing. Weinzeitung.

ADAM HERRMANN

GEISENHEIM a. Rh.
Telefon 707.

Beste Bezugsquelle für
KELLEREI-BEDARF
wie: Flaschen, Korken, Seidenpapier,
Hülsen, Kapseln, Lack, Kisten, Wein-
behandlungsmittel und Kellerei-
maschinen.

Peter Reichert

Ringofenziegelei und Kalkwerk
WIESBADEN, Mainzer-Landstrasse.

Aus eigener Brennerei- und Mahlanlage:

Prima helle Backsteine
Stückkalk
Tüncherkalk
Maurerkalk in Säcken
Düngeralk in Säcken
Ia. Muschelkalk für Kunststein-
arbeiten.

Angebote und Auskunft durch

Johann Bouffier, Bautechniker, Erbach-Rhg.

Asbest-Cylinder-Filter

besonders preiswert

Philipp Hilge / Mainz

Weinversteigerung

der
Preuß. Domänen-Weinbau-Verwaltung
im Rheingau

am
Donnerstag, den 22. September 1932, 12 Uhr
in der
Domänenkellerei Kloster Eberbach bei Hattenheim.

Zum Ausgebot gelangen:

104 Arn. Naturweisseweine der Jahrgänge 1929, 1930 und 1931
aus den Staatl. Domänenweingütern Steinberg, Hattenheim-Erbach, Rauent-
thal-Eltvile-Kiedrich und Rüdesheim und anschließend
23 Nummern Rotwein
aus dem Staatl. Domänenrotweingut Hermannshausen.

Versteigerungslisten mit Angabe der Probetage sind bei der Staatl.
Domänen-Weinbau- und Kellereidirektion, Eltvile i. Rhg., anzufordern.

Bis Sonntag, den 4. September
Straußwirtschaft
Weingut Selenhof
Mittelheim i. Rhg.

2 Minuten vom Bahnhof Destrach-Winkel, un-
mittelbar am Rhein — Garten u. Terrassen
Parkplatz vor dem Gutshaus

1928, 1929, 1930
1931er
Natur-Rieslingweine
aus besten Lagen in Glas
und Flaschen.

„Strausswirtschaft Langwerther Hof“
Eltville i. Rhg.

In bekannt schönem Park
und der Burg.

Ausschank nur

natureller Weine

erster Rheingauer Lagen.

Freiherri.

Langwerth v. Simmernsches Rentamt
Eltville i. Rheingau.

W. Lumb, Bingen

Spezialhaus für Kellereibedarf. — Tel. 2702.

liefert zu allerbilligsten Preisen
Flaschen — Korken — Kapseln
Patent- und Nagelkisten — Filter
Pumpen — Kork- und Kapsel-
maschinen — Weinschläuche.

Nicht allein die Auflage

ist für den Erfolg Ihrer Anzeige massgebend,
sondern auch die Zusammensetzung der
Leserschaft. Wer mit den bedeutenden ein-
getragenen Firmen in Verbindung treten
will, inseriert erfolgreich in der

„Rheingauer Weinzeitung“.

Schweizer Wein-Zeitung

Zürich 4,

Stauffacherkal 36/38

Einziges Weinfachblatt der Schweiz.
Wöchentliche Ausgabe bei reichem In-
halt. Erstklassiges Insertionsorgan.
Probenummern kostenlos.

Inferieren Sie in der Rheing. Weinzeitung.

Alt und Jung, arm und reich, Stadt und Land

Alles kauft u. spart jetzt**1 Posten Sommerschuhe**

Opanken, Leinenschuhe, Sandaletten,
viele Modelle, fast alle Grössen

Mk. 3.90 2.90 0.95

1 Posten Damenschuhe

braun und beige, auch kombiniert mit
L. XV.-Absatz und Trotteur-Absatz

Mk. 6.90 5.90 4.90 3.90

1 Posten Sportschuhe

weiches Kalbleder, sehr bequem und
doch rassist im Schnitt

Mk. 7.90 6.90 5.90 4.90

Schuhhaus DRACHMANN

bekannt für gut und billig

Wiesbaden, Neugasse 22

Paterre u. 1. Stock.



Unsere bekannte ortho-
pädische Marke „Semca
Sana“ für Damen und
Herren werden zu rück-
sichtslos herabgesetzten
Preisen verkauft.

**Grosser Posten Kinderstiefel**

Halb- u. Spangenschuhe,
welche ich nicht weiter
führen kann, werden zu
je d e m annehmbaren
Preis verkauft.

**KELLER-
BEDARF**
nur bei
TIEMER
ELTVILLE I. RHG.



aus der Rheing. Weinzeitung

Bei Bedarf in Keller und Versand in allen Kellereiartikeln und Geräten hält sich bestens empfohlen:

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

WALLAUSSTRASSE 59.

Fabrik u. Lager sämtl. Kellereimaschinen u. Kellereiartikel

Telefon 33704

Grösstes Geschäft dieser Art

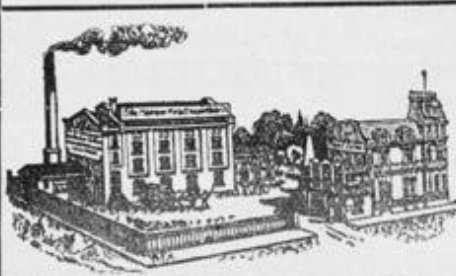
WALLAUSSTRASSE 59.

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik.

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen**Abteilung II:** Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Zur Weinbehandlung als: Echte russische Saliansky Hausenblase, Tannin, kohlen-sauren Kalk, Casein, Ferrocyan-kalium, Kaliumpyrosulfat-Tabletten zur Schwefelung der Trauben- und Obstweine.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Berücksichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

**Weinchemisches Laboratorium
DR. MARTIN REINBECK.**Öffentl. beeidigter Sachverständiger für
Weinuntersuchungen.**Winkel (Rhg.) - Hauptstraße 162**
Fernspr.: Oestrich Nr. 200.Wein- und Mostuntersuchungen. Beratung in allen Fragen der Kellerwirtschaft. Entsäuerungen / Gutachten / Untersuchung der Weine u. Lieferung der Mittel für die **Möslingerschönung**

PS. Für die Möslingerschönung eine halbe Flasche des zu schönenden Weines einsenden und Literzahl angeben!

**TREFF- ●
aller Rheingauer nur in der
Binger Weinstube****WIESBADEN - Waagemannstrasse 9****Naturreine Rheingauer Weine.**

Karl Preisel.

**Flaschengestelle
und
Flaschenschränke**
liefert als Spezialität**B. Strieth, Winkel (Rhg.)**
Eisenkonstruktions-Werkstätte

Zeichnungen und Kostenanschlag auf Wunsch.

**Kleine Weinschränke bis zu 2400
Flaschen stets am Lager.****Beste Referenzen!****REICHSDEUTSCHE
OBST- UND GEMÜSE-SCHAU****MIT SONDERABTEILUNG
DEUTSCHER WEIN****AUSSTELLUNG** zur Förderung
des Verbrauches deutscher Obst-,
Gemüse- und Weinbau-Erzeugnisse**Hamburg, 15.-30. Oktober 1932****IN ALLEN AUSSTELLUNGS-HALLEN
DES ZOO** 5000 qm in Hallen
10000 qm im FreienMitwirkend
und fördernd:

Reichs- und Landesbehörden, Fachverbände, führende Persönlichkeiten aus allen Fachgebieten und Hausfrauen-Organisationen

**AUSSTELLUNGS-PROGRAMME U. ANMELDE-
PAPIERE NUR DURCH DIE****AUSSTELLUNGS-GESELLSCHAFT
M. B. H. .: Hamburg 5, Berlinerhof 8**

Verleihung von Staatsmedaillen.

**Leitspruch: Lass die Mark im Lande / Kauf deutsches
Obst und Gemüse / Trink deutschen Wein!****Inferate** finden in der „Rheingauer Weinzeitung“
weiteste Verbreitung!**Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN****Weintransporte**

nach dem

Oberrhein (Schweiz)**Mittel- und Niederrhein**

(Rheinland - Westfalen - Holland - Belgien)

sowie darüber hinaus nach England,
Nord- und Ostseehafen, nordische
Länder, bei Schiffsverladungen gegen die
Bahn bedeutend billiger,**enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,**

durch die Speditionfirma

Jacob Burg**Eltville am Rhein.**

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 412.

Fass- u. Flaschenweinei. allen Preislagen bis
zu den feinsten Natur-
u. Rieslinggewächsen
versch. Jahrgänge liefert z. niedrig. Preisen. Angebot kostenlos.**Weingut A. Nägler & Sohn, Oestrich i. Rheingau.****Winzer, Hausfrauen,
Handwerker!****Farben, trocken und streichfertig
Fussbodenlackfarben****Lacke****Malergeäte****sämtliche Fussbodenpflegemittel**dies alles kauft Ihr unter fachmännischer
Beratung**zeitgemäß billig**

im

Farbenhaus Eschenheimer**Wiesbaden - Mauritiusstr. 4.****Weinschläuche**in nur erstklassigen Para-
Qualitäten liefert zu sehr
billigen Preisen**Pampus Deutsche Gummi-
u. Asbest-GmbH.****Düsseldorf-Oberkassel.****Vorsicht bei****Geldgeschäften?**Wollen Sie reell bedient
sein, so bleiben Sie am Ort
und wenden Sie sich ver-
trauensvoll an:**B. Krahn,****Hattenheim i. Rhg.****Hinterhausenstraße 104.**Gelder zu jedem Zweck in
jeder Höhe. Auskunft wird
kostenlos erteilt. Sprech-
stunden tägl. von 9-1 Uhr.**Reparaturen**an
Schreibmaschinen
Rechenmaschinen**Koch am Eck****Wiesbaden, Fernr. 28440****Brennstempel
Schilder**

Gravier-Anstalt

R. Hoffmann**Wiesbaden****Langgasse 39.****Trinkt deutschen Wein****Bewährte Schutzanstriche**

für

**Eisen, feuchte Wände, Gips-, Kalk, Zement-
putz, Eternit etc.**Die Erhaltung allen Materials gegen Zersetzungen
und Zerstörungen durch rechtzeitige Pflege ist eine der
Hauptaufgaben der Zeitzeit. Zu diesem gehört der
Anstrich mit seiner Technik, bei dessen Auswahl die
praktisch bewiesene Lebensdauer von großer Wichtigkeit
ist. Ein solcher Anstrich ist „Freezes Patent“ für
Eisen aller Art über und unter Wasser zum Schutz
gegen Atmosphärien, Feuchtigkeit, Säuren etc. Unter
anderem sind im Rheingau eiserne Tore und Flaschen-
gestelle in feuchten Kellern vor 12 Jahren gestrichen,
auf denen die Farbe noch hält. Ferner werden durch
„Freezes Patent“ feuchte Wände trocken gelegt. Frischer
Kalk-, Zement-, Gipsverputz, Eternit etc., sowie asphal-
tierte Abflusrohre können ohne Isolierung lackiert werden.

Näheres durch

Freezes Patent G. m. b. H.**Charlottenburg, Leibnizstr. 80.****Prachtvolles Schlafzimmer**in Eiche, bestehend 1 Schrank 180 breit, alle
3 Türen mit laut. Nußbaum poliert, 2 Betten
mit Rahmen und Schoner, 2 Nachttische, Wasch-
kommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Polsterstühle
zum Ausnahmepreis von nur 450 Mk.**Möbelhaus Brand****Wiesbaden** Bleichstraße 34
Lieferung frei Haus!**Rheingau-Express**

Dienstags, Donnerstags u. Samstags

Ständiger GüterverkehrWiesbaden bis Assmannshausen
und zurück**Felix Horn****WIESBADEN****Waterloostrasse 5****TELEFON 26898**

Annahmestellen in allen Orten

Wo**kaufe ich gut u. preiswert**

meine

Farben**Lacke****Pinselfarben****Tapeten**

nur im

SPEZIALHAUS KARL WITTERSTEIN**ELTVILLE** — gegenüber der Landesbank —Für deutsche Ware zu wer-
ben und dadurch das Wohl
des Volkes fördern zu hel-
fen, ist kein guter Deutscher
zu schade! Also werbe mit,
Freund! — Farbige Werbe-
marken in genauer Größe
dieser Abbildung kosten je
100 Stück 20 Pfennig und
werden gegen Voreinsendung des Betrages — notfalls
in Briefmarken portofrei zugesandt vom „Reichswerber-
bund für deutsche Erzeugnisse G. V., Hannover“, Post-
scheckkonto Hannover 30167.